

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (1998)

Heft: 1

Artikel: Denkmalpflege im EMD

Autor: Keller, Sylvio

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmalpflege im EMD*

► Sylvio Keller

Bunker: Sprengobjekte oder Baudenkmäler?

1995 fand im Institut für Denkmalpflege an der ETH in Zürich unter diesem Titel eine Veranstaltungsreihe mit insgesamt 8 Vorträgen und Begehungen statt. Dieses Kolloquium brachte eine weitgehende Übereinstimmung der Meinungen. Ausser der grundsätzlichen Opposition eines «Arbeitskreises für Denkmalpflege» war man sich einig, dass auch Bunker tatsächlich nicht einfach Sprengobjekte sind, sondern als Zeugen der Geschichte Beachtung und allenfalls gar Schutz verdienen.

Das EMD steht zu seiner Geschichte

Es darf festgestellt werden, dass das EMD diese potentielle Bedeutung seiner umfangreichen Infrastrukturen frühzeitig erkannt hat. Denn als 1991 im Hinblick auf die Verkleinerung der Armee die ersten Liquidationskonzepte entstanden, wurde auch bereits an die Erhaltung typischer und repräsentativer Objekte und Anlagen gedacht. Seither konnten in diesem Bereich ein paar wichtige Zwischenziele erreicht werden:

- Eine Arbeitsgruppe befasst sich im Auftrag der Geschäftsleitung EMD mit den historischen, kulturellen und oekologischen Aspekten der militärischen Infrastrukturen. Dieser Arbeitsgruppe mit dem Kürzel "ADAB" gehören neben Leuten aus dem EMD auch Vertreter aller wichtigen Bundesstellen im Bereich des Natur- und Heimatschutzes sowie der Denkmalpflege an.
- In der Person von dipl. Architekt ETH-L Maurice Lovisa steht der Arbeitsgruppe ein ausgewiesener Fachmann für die eigentliche Bearbeitung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Er wird unterstützt durch das Festungswachtkorps, welches zur Zeit mithilft, den riesigen Anlagenbestand in der ganzen Schweiz zu erfassen und einer ersten Bewertung zu unterziehen.
- Sowohl der Chef EMD wie auch der Generalstabschef haben in Weisungen die Tätigkeit der Arbeitsgruppe rechtlich untermauert und die Bedeutung der von ihr erstellten Inventare festgelegt.
- Am 4. Februar 1997 dieses Jahres konnte im Tessin das erste Kantonsinventar den Medien und einer grossen Zahl interessierter Persönlichkeiten vorgestellt werden.

Ein Bundesinventar - nach Kantonen gegliedert

Es ist klar, dass man auch aus der Sicht der Denkmalpflege und des Naturschutzes nicht alles erhalten kann und muss. Die bereits erwähnte Bestandesaufnahme soll deshalb dazu dienen, eine Auswahl zu treffen. Vorbild dieser Arbeit sind die bereits vorhandenen Bundesinventare wie das ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) oder die diversen Inventare im Bereich des Naturschutzes. Auch hier wird nach den Bedeutungsstufen "national", "regional" und "lokal" unterschieden. Aus praktischen Gründen erfolgen die Arbeiten kantonsweise. Neben den Erhebungen im Gelände ist die Inventarisierung auch mit viel Forschungsarbeit in den Archiven verbunden.

Verständnis fördern

Rechtliche Basis für die Tätigkeiten der ADAB sind im Prinzip die Bundesverfassung mit Artikel 24 über den Natur- und Heimatschutz sowie das Natur- und Heimatschutzgesetz. Gesetze allein stellen aber die Umsetzung im Alltag noch keineswegs sicher. Die Sensibilisierung innerhalb und ausserhalb des EMD gehörte darum von Anfang an zu den wichtigsten Aufgaben der ADAB. Denn natürlich gab und gibt es nicht unbedeutende Kräfte, die sich für eine möglichst rasche und umfassende Liquidation aller nicht mehr militärisch benötigten Anlagen einsetzen. Mit Genugtuung kann jedoch festgestellt werden, dass die Bemühungen um mehr Verständnis für die historischen und oekologischen Zusammenhänge Früchte zu tragen beginnen. Das beweist nicht zuletzt auch die Existenz zahlreicher privater Vereinigungen und Stiftungen, die sich ebenfalls um die Erhaltung und Pflege ehemaliger Verteidigungsanlagen bemühen.

Auch finanziell verantwortbar

Die Finanzen des Bundes geben zur Zeit Anlass zu echter Besorgnis. Ist da der Einsatz für militärische Denkmäler überhaupt noch zu verantworten?



Le DMF et la conservation du patrimoine militaire

Depuis 1933, un groupe de travail mandaté par la direction du DMF se préoccupe du sort de près de 13 000 ouvrages militaires que la réorganisation de l'armée a rendus obsolètes. On s'accorde sur l'importance historique, culturelle et écologique de certaines de ces infrastructures. Aussi Maurice Lovisa, architecte EPFL, a-t-il été mandaté pour réaliser un inventaire de ces constructions, classées en fonction de leur portée d'ordre "national", "régional" ou "local" par le groupe de travail qui comporte des représentants des commissions et administrations fédérales.

En tant que chef du projet, l'auteur confirme que l'inventaire des monuments militaires a reçu un accueil réjouissant aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur du DMF. Il existe d'ores et déjà des directives sur les aspects légaux et les répercussions de cet inventaire sur les instances concernées du DMF. Elles ont été établies par le chef du département et le chef de l'état-major général.

*Neu: Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Sog. Infanterie-Bunker in der Lona-Sperre bei Lodrino

Wohl die erste Panzersperre (mit Bunker im Hintergrund), die im Rahmen einer Ortsplanung unter Schutz gestellt worden ist. (Heiligenschwendi, BE)



Viele Bunker sind wegen ihrer Tarnung oft nicht sofort als solche zu erkennen.



► **Silvio Keller**
Leiter der ADAB.
Planer BSP
Chef Sektion Bauprojekte in der Abteilung Bau- und Liegenschaftswesen, 3003 Bern

Natürlich ist auch Kultur nicht zum Nulltarif zu haben. Die ADAB darf aber für sich in Anspruch nehmen, dass sie sich ihrer Verantwortung auch in dieser Beziehung sehr wohl bewusst ist. So sorgen etwa die bereits erwähnten Weisungen dafür, dass Unterhalt und Betrieb militärischer Denkmäler – selbstverständlich unter Wahrung der Sicherheitsaspekte – auf ein Minimum reduziert werden. Und oft sind auch die eingesparten Abbruchkosten beträchtlich.

Wir Schweizer sind nicht die einzigen

Es muss bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, dass wir diesbezüglich in der Schweiz keineswegs Pionierarbeit leisten. Wie eine Umfrage unter den Verteidigungsattachés in Europa bestätigt, sind militärische Denkmäler auch in unseren Nachbarländern ein Thema, das gepflegt und gefördert wird. Und auch die Privatinitiative spielt dort wie hier eine bedeutende Rolle.

Zum Schluss

Ich bin immer wieder tief beeindruckt, unter welch grossen persönlichen und finanziellen Opfern einst unsere Verteidigungsanlagen entstanden sind. Darum ist es für mich auch eine Frage des Respektes vor der damaligen Generation, dass wir deren Leistungen nicht durch unbedachte Liquidationen zerstören.

Geschichte war – leider – immer und vor allem auch Militärgeschichte. So gesehen ist die Frage, ob Bunker Sprengobjekte oder Baudenkmäler seien, einfach zu beantworten. Es sind Denkmäler genauso wie die Burgruinen aus dem Mittelalter oder die Schlösser der letzten Jahrhunderte. Und unsere Nachkommen haben ein Recht darauf, einem Teil dieser Zeugen der Geschichte auch in Zukunft im Masstab 1 : 1 zu begegnen. Denn Geschichte darf sich nicht nur in den Schulbüchern abspielen. Mein Dank gilt darum allen, die sich in irgendeiner Weise innerhalb und ausserhalb unseres Departementes für diese wenig spektakulären, aber deshalb nicht weniger repräsentativen Zeitzeugen einsetzen. ■

Der Arbeitsgruppe «Natur- und Denkmalschutz bei militärischen Kampf- und Führungsbauten»

(ADAB) gehören zur Zeit an:

Peter Aebi, BAK; Peter von Arx, UG Op; Hubert Foerster, Armeestab; Dr. Martin Fröhlich, AFB; Ernst Germann, GST; Dr. Christian Renfer, EKD; Dieter Juchli, FWK; Johann Mürner, BAK; Heinz Pfister, BUWAL; Andreas Pflughard, ENHK; Martin Stocker, GS EMD; Dr. Jürg Stüssi, GS EMD.

Für weitere Informationen:

GST, UG Planung, Tel 031 324 53 68